Niederschlag gefunden. Auch für Leopold V., unter dem der Georgenberger Vertrag die Erbfolge der Babenberger in der Steiermark festlegte, sind zahlreiche Schenkungen an das Kloster belegt[24]. Dazu gehört auch eine Kreuzreliquie, die der Herzog von einer Pilgerfahrt nach Jerusalem mitgebracht und dem Kloster 1189 überlassen hat.

Aus der Personengeschichte der Abtei in der Zeit Leopolds V. war bisher wenig bekannt; die von Flieder[25] angeführte Quelle des "Liber confraternitatum Seccoviensis" (Cvp.511), der nach 1180 ausgeführt wurde, ermöglichte es jedoch, 35 Heiligenkreuzer Stiftsmitglieder namentlich zu bestimmen.

Wie Leopold V. so wird auch sein Nachfolger Heinrich I. (1195-1198 Herzog von Österreich und der Steiermark), für den zahlreiche Stiftungen an das Kloster bezeugt sind[26], auf eigenen Wunsch in Heiligenkreuz begraben.

Unter Abt Heinrich I. wurden von Heiligenkreuz aus Tochtergründungen in St. Gotthard a.d. Raab (1184) und Marienberg (Ungarn, 1198) besiedelt. In der - - folgt man der Darstellung Fliederś[27] - relativ kurzen Regentschaft des nachfolgenden Abtes M a r g u a r t (1198-1202/3) kommt es zur Gründung der Zisterze Lilienfeld (1202), die von Leopold VI. durch Schenkungen offensichtlich mehr begünstigt wurde als das Mutterkloster[28]. Abt W e r n e r (1202-1228), der gute Beziehungen zum Papst (zahlreiche Delegierungen) und zu Kaiser Friedrich II. (Schutz- und Freiheitsprivilegien für Heiligenkreuz, Lilienfeld, Zwettl und Baumgartenberg) unterhält[29], ist im Cod. sancruc.n.20 abgebildet und inschriftlich bezeichnet.